

Hochparterre Wettbewerbe



Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe

Cahiers suisses des concours d'architecture

Quaderno svizzero del concorso d'architettura

Jahrgang 52, Heft 3, Juli 2024



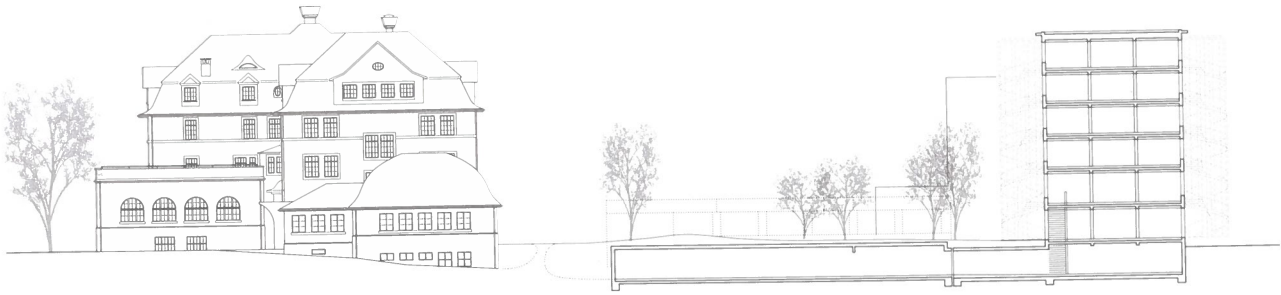
**Erfolgreich
sein müssen**

Preis: CHF 44.- / € 41.-

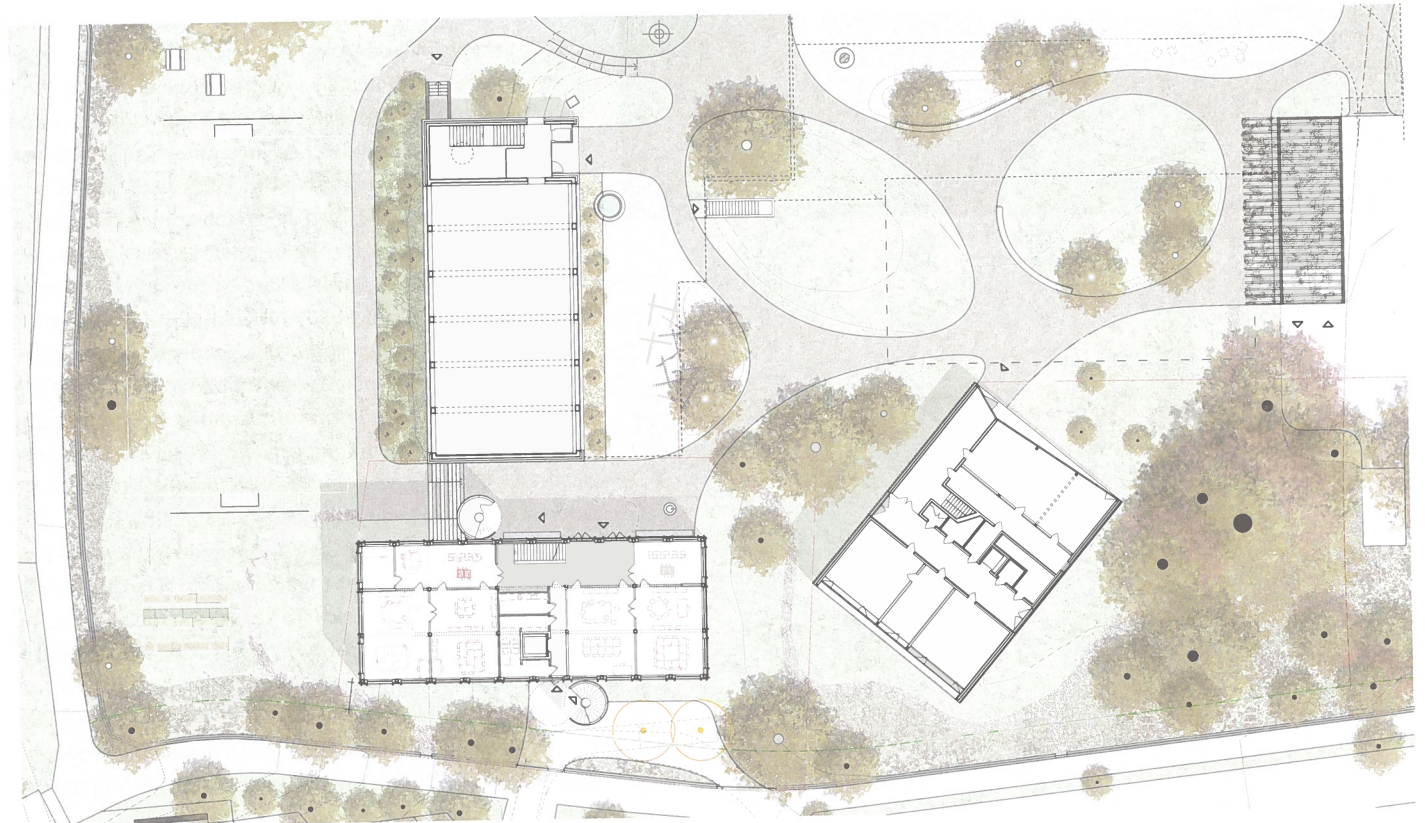
ISSN 2673-3803



**HOCH
PART
ERRE**



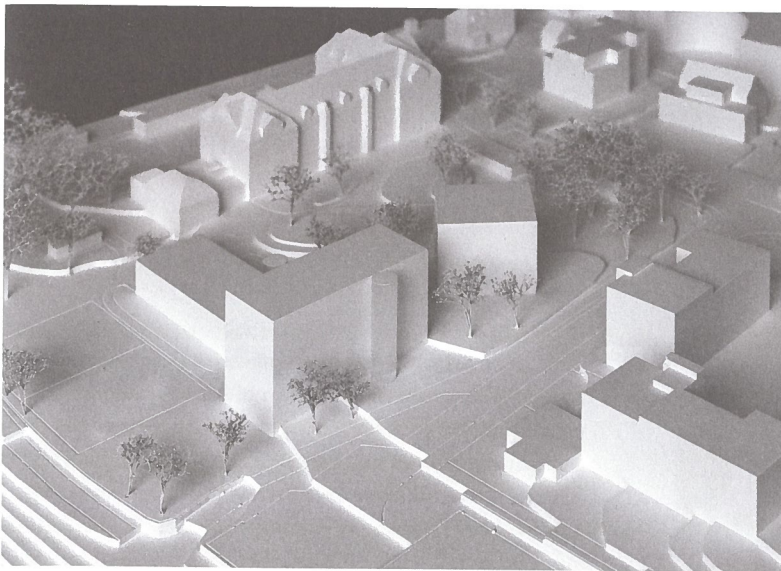
Querschnitt Neubau



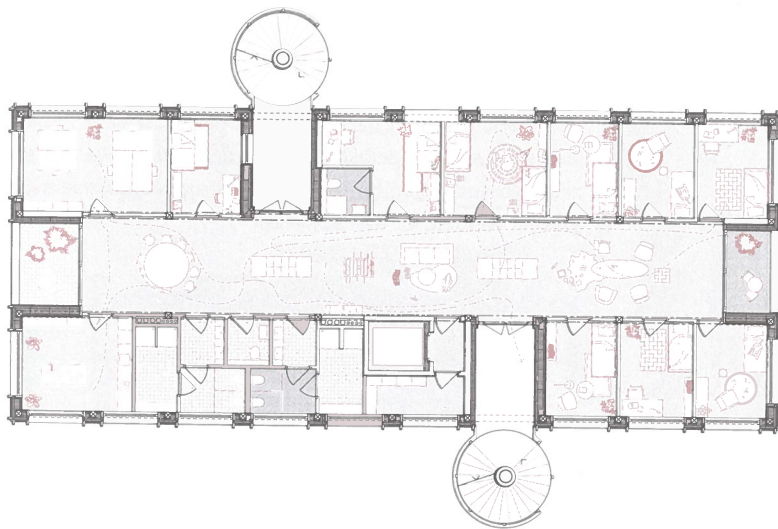
Erdgeschoss



Leichte Metall-Holz-Fassade



Modell: kompaktes, längliches Neubauvolumen



2. bis 5. Obergeschoss



In einer Wohngruppe

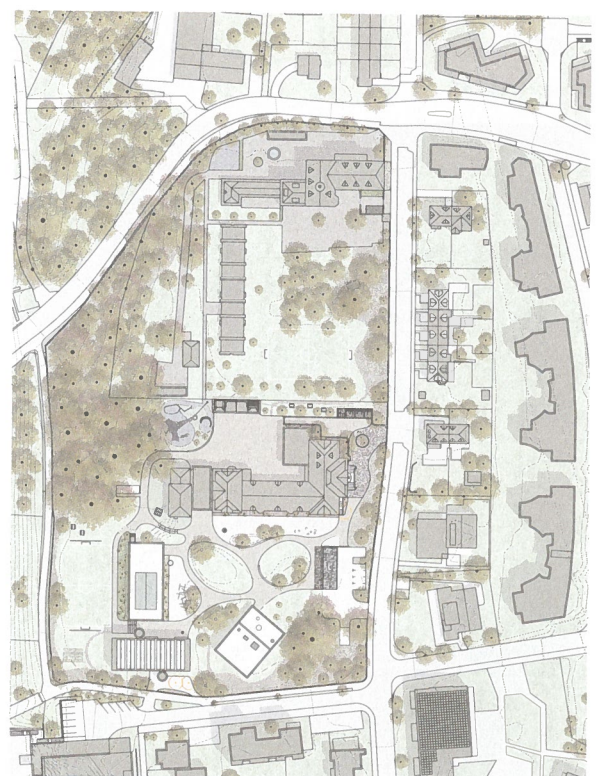
3. Rang «FINITO»

Architektur: Hobiger Feichtner Architekt*innen, Zürich
 Mitarbeit: Martin Feichtner, Elisabeth Hobiger-Feichtner, Paula Kiene, Varvara Dolgaia
 Baumanagement: Bauseits Partner, Zürich
 Statik: ZPF Consulting, Zürich
 HLKKS: Amstein + Walthert, Frauenfeld
 Elektro: TBGE, Zürich
 Landschaft: ghiggi paesaggi Landschaft & Städtebau, Zürich
 Bauphysik und Nachhaltigkeit: Gartenmann Engineering, Zürich
 Brandschutz: BIQS Brandschutzingenieure, Zürich

Der schlanke, sechsgeschossige Zeilenbau bezieht sich durch die orthogonale Stellung auf den Hauptbau und den Sporthallentrakt. So reiht sich der Neubau stimmig in die Baugruppe ein und lässt die Schule Heslenloo als Solitär bestehen. Gebührende Abstände zu den Bestandsbauten erhalten die Durchlässigkeit des Areals.

Die Längsfassaden sind gerastert und basieren auf vertikalen Lisenen aus geschuppten Holzplatten und dazwischenliegenden, gleichförmigen Fensterformaten mit Brüstungen aus Wellmetall. Während das leicht auskragende Vordach überzeugt, ist die Einbettung ins Terrain noch ungelöst. Die einfache, äussere Form wird in eine sorgfältige, hybride Konstruktion aus Holz und Beton übersetzt. Stützen und Unterzüge aus Holz tragen Brettschichtholzdecken mit Überbeton. Diese wirtschaftliche Konstruktion basiert auf seriellen Elementen und ermöglicht eine hohe Flexibilität.

Das Projekt überzeugt durch den präzise gesetzten, einfachen Körper, der das Areal durch die Einbindung der unteren Gartenebene erweitert. Die Jury fragt sich, ob diese Qualität ohne die Flächenunterschreitung erhalten bliebe. Die einfache, äussere Form findet in der Organisation der Mittagsguppen eine überzeugende Entsprechung. Bei den Wohngruppen jedoch stösst diese Einfachheit in der Erschliessung und im Wohnraum an Grenzen. Aus dem Jurybericht



Situation